



Über BEMD

Der **BEMD** ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der **BEMD** fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der **BEMD** mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus dem BEMD

- [Der BEMD begrüßt regio iT als neues Mitglied](#)
- [BEMD-Forum "Energiemarktdesigns und ihre Auswirkungen auf Energiemarktdienstleister": Anforderungen an Energiemarktdienstleister steigen weiter](#)
- [BEMD-Gemeinschaftsstand auf dem e.day 2013](#)

Markt

- [News](#)
 - [Gericht verurteilt FlexStrom zu Büberbrief](#)
 - [Care Energy plant neue Kundenabrechnung](#)
 - [BSI Smart Meter Gateway Feldtests starten](#)
 - [EKZ: führen flächendeckend Smart Metering ein](#)
 - [Smart Meter-Zwang in Österreich fällt](#)
 - [Smart-Energy-Plattform für das Smart-Grid-Pilotprojekt "E-DeMa"](#)

Aktuelles aus dem BEMD

Der BEMD begrüßt regio iT als neues Mitglied

Der **BEMD** freut sich, in seinen Reihen ein neues Mitgliedsunternehmen begrüßen zu dürfen: Die regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh stärkt ab sofort die Basis des Verbands.

Der IT-Dienstleister regio iT mit Sitz in Aachen bietet IT-Beratung, Integration, IT-Infrastruktur und Full-Service für Kommunen, kommunale Unternehmen, Energie- und Entsorgungsunternehmen, Schulen sowie Non-Profit-Organisationen. Im Bereich der Energiewirtschaft widmet sich das Unternehmen den Herausforderungen in den sich ändernden Geschäftsprozessen und erarbeitet individuelle Lösungen. Schwerpunktmäßig kommen dabei SAP-Softwarekomponenten zum Einsatz, aber auch professionelle Individualprogrammierungen werden durch regio iT realisiert. Im **BEMD** wird das Unternehmen durch den Geschäftsführer Herrn Dieter Ludwigs sowie Herrn Jochen Bordfeld, Centerleiter Energie und Entsorgung, vertreten. Weitere Details über das Unternehmen können Sie dem Profil in der Kategorie "Vorstellung der Mitglieder" entnehmen.

BEMD-Forum "Energiemarktdesigns und ihre Auswirkungen auf Energiemarktdienstleister": Anforderungen an Energiemarktdienstleister steigen weiter

*Die Mitglieder des Bundesverbands der Energiemarktdienstleister **BEMD** e. V. und die weiteren Teilnehmer des **BEMD**-Forums "Energiemarktdesigns und ihre Auswirkungen auf Energiemarktdienstleister" am 26.06.2013 in Berlin waren sich einig: Unabhängig davon, welches Energiemarktdesign in Deutschland zukünftig zum Tragen kommen wird, werden die Anforderungen, die Energieversorger an Energiemarktdienstleister stellen, steigen.*

Im Rahmen einer – durch das Neumitglied Factor Billing Solutions gesponserten – **BEMD**-Kurzbefragung wurden Energieversorger um eine Einschätzung zu möglichen Veränderungen durch ein neues Energiemarktdesign befragt. Vor allem im Energiedatenmanagement, der IT und der Abrechnung werden die größten Veränderungen erwartet. Die Marktsituation wird von den befragten Energieversorgern als unsicher eingeschätzt und die Anforderungen an Energiemarktdienstleister werden weiter steigen. Höhere Flexibilität, schnellere Umsetzung und die Verarbeitung größerer Datenmengen sind die am häufigsten genannten Anforderungen.

- [News der Mitglieder](#)
 - [regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh](#)
 - [A/V/E GmbH](#)
 - [BTC Business Technology Consulting AG](#)
 - [cronos Unternehmensberatung GmbH](#)
 - [Steria Mummert Consulting AG](#)
- [Aktuelle Marktstudien](#)
 - [Strategiewende zur Energiewende? Zukünftige Ausrichtung der Stadtwerke](#)
- [Veranstaltungen](#)

Vorstellung der BEMD-Mitglieder

- [regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh](#)

Unabhängig davon, welches Energiemarktdesign – Strategische Reserve, fokussierter Kapazitätsmarkt, ein integriertes Energiemarktdesign oder eine andere Variante – zum Einsatz kommen wird, müssen sich Energieversorger auf verschiedene neue Aufgaben einstellen, z. B. die von Kunden gewünschte höhere Flexibilität, die schnelle Umsetzung der Prozesse und die Verarbeitung großer Datenmengen. Bei diesen Aufgaben können Energiemarktdienstleister die Versorger unterstützen. Die Herausforderung liegt in der Entwicklung umfangreicher und zugleich transparenter und leicht verständlicher Lösungen bei zunehmend komplexen Prozessen.

"Die Herausforderungen eines neuen Marktdesigns bieten aus unserer Sicht mehr Chancen als Risiken für die Energiemarktdienstleister", so Dirk Briese, Geschäftsführer des **BEMD**. "Ich bin überzeugt, dass unsere Mitglieder diese konsequent nutzen werden, gestützt auf Befragungen wie der heute vorgestellten Studie sowie weiteren Maßnahmen wie z. B. unser heutiges Forum."

BEMD-Gemeinschaftsstand auf dem e.day 2013

Am 20. Juni 2013 fand im Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund der e.day 2013 statt. Der **BEMD** war vor Ort und präsentierte sich mit einem Gemeinschaftsstand, an welchem sich die Mitgliedsunternehmen

- A/V/E GmbH
- COUNT+CARE GmbH
- e.dat GmbH
- evu.it GmbH und
- Steria Mummert Consulting AG

beteiligten.



Foto: © evu.it GmbH

[> [nach oben](#)]

Markt

News

➤ **Gericht verurteilt FlexStrom zu Büßerbrief**

12.07.2013 | [welt.de](#)

Das Kammergericht Berlin hat die Pleite-Firma FlexStrom verurteilt, ihren Kunden einen Brief zu schreiben, der es in sich hat. Den Inhalt haben die Richter vorgegeben: Der Energieanbieter muss seine Kunden darauf hinweisen, dass sie höhere Ansprüche geltend machen können (Az.: 5 U 112/11). Damit wird erstmals ein Konzern nach verlorenem Unterlassungsverfahren durch eine Folgenbeseitigungsklage dazu gezwungen, jeden einzelnen betroffenen Kunden durch einen Brief auf seine Rückforderungsansprüche hinzuweisen. Darauf weist die Verbraucherzentrale Hamburg hin, die den Fall in Form einer Sammelklage vor Gericht gebracht hatte. Das Berliner Kammergericht, das als Oberlandesgericht des Landes Berlin das höchste Berliner Zivilgericht ist, zeigt damit mögliche Wege für die Durchsetzung von Verbraucherrechten auf. [...]

Das Energie-Unternehmen, das mit den Marken "FlexStrom," "Flexgas" und "Löwenzahn Energie" in Erscheinung getreten ist, hatte Kunden einen Werbeflyer mit versteckter Preiserhöhung zugeschickt, wie die Richter des Kammergerichts Berlin in ihrem Urteil bestätigten.

Der von der Verbraucherzentrale erhobenen Folgenbeseitigungsklage, mit der Flexstrom zur Auskunft über die Adressatenliste der Werbeflyer und zur Übersendung eines im Wortlaut vorgegebenen Korrekturbriefes an die Adressaten gezwungen werden sollte, gaben sie statt. Zuvor war das Unternehmen verurteilt worden, diese unrechtmäßig eingeholten Boni zurückzuzahlen.

Finanziell wird der Zwangsbrief von FlexStrom allenfalls Kunden etwas bringen, die besonders viel Vorkasse geleistet hatten. Über den Konzern ist am 1. Juli das Insolvenzverfahren eröffnet worden, nachdem er im April Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit angemeldet hatte. Es ist daher unwahrscheinlich, dass sie den vollen Betrag erstattet bekommen, den ihnen der Stromkonzern schuldet. [...]

➤ **Care Energy plant neue Kundenabrechnung**

10.07.2013 | [zfk.de](#)

Kunden des Energiedienstleisters sollen in Zukunft direkt mit dem Netzbetreiber abrechnen.

Der in die Schlagzeilen geratene Discounter Care Energy will das Abrechnungsmodell mit seinen Kunden ändern: Laut Handelsblatt sollen künftig die Kunden mit den Netzbetreibern direkt abrechnen. Bislang war es so, dass der Discounter pro kWh einen festen Betrag verlangte. Der Discounter führte dann alle Steuern und Umlagen ab. Im neuen Geschäftsmodell sollen die Haushalte selbst "Schuldner der Netzentgelte und der zusammen mit den Netzentgelten zu vereinnahmenden weiteren Abgaben" werden, zitiert das Handelsblatt aus einer Stellungnahme der Bundesnetzagentur für den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW).

Mit anderen Worten: Alle etwa 300 000 Kunden sollen sich die Edifact-Software besorgen, sich in das Programm einarbeiten und künftig mit dem Netzbetreiber kommunizieren. Stellungnahme der Bundesnetzagentur: "Haushaltskunden sind hierzu technisch in keiner Weise in der Lage."

➤ BSI Smart Meter Gateway Feldtests starten

10.07.2013 | onvista.de

Vor fast genau einem Jahr haben Power Plus Communications (PPC) und OpenLimit SignCubes AG (OpenLimit) die gemeinsame Entwicklung eines BSI zertifizierten Smart Meter Gateways gestartet. Die ersten Früchte der Partnerschaft werden jetzt geerntet: Prototypen des Smart Meter Gateways sind ab sofort verfügbar. Gemeinsam mit Entwicklungspartnern aus der Energieversorgung beginnen die Feldtests, in denen die Smart Meter Gateways auf Herz und Nieren getestet werden. Parallel dazu läuft der entwicklungsbegleitende Zertifizierungsprozess (BSI-DSZ-CC-0831) weiter, in dem die Partner die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) umsetzen.

[...] Die gesamte Smart Metering Infrastruktur wird neben dem Smart Meter Gateway (SMGW) und den Zählern auch neue Softwarekomponenten wie die Gateway Administrationssoftware beinhalten. [...] Die Feldtests sollen die Laborergebnisse verifizieren und neue Informationen für die Weiterentwicklung zum Endprodukt liefern. Auch für die beteiligten Energieversorger bieten die Tests die erste Möglichkeit, sich auf die Veränderungen im Messwesen einzustellen und sich optimal auf die Installation der bestehenden Pflichteinbaufälle und den kommenden Rollout vorzubereiten. Vor allem die notwendige Anpassung der internen Prozesse und die hohen Sicherheitsanforderungen stellen große Herausforderungen dar. [...]

➤ EKZ: führen flächendeckend Smart Metering ein

08.07.2013 | ee-news.ch

[...] Nach einem zweijährigen Pilotversuch bei etwa 1.000 Kunden in Dietikon sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) nun der erste große Energieversorger der Schweiz, der sich für einen flächendeckenden Einsatz von Smart Metern entscheidet.

[...] Die vollständige automatische Verarbeitung der Verbrauchsdaten vom Stromzähler bis in die Abrechnungssysteme und zum Kundendienst ist bis heute in der Schweiz noch einzigartig. Damit die Investitionen langfristig geschützt sind, haben sich die EKZ entschieden, Smart Meter einzuführen, die den IDIS-Standard unterstützen. Der IDIS-Standard gewährleistet den herstellerunabhängigen Datenaustausch. Damit wird sichergestellt, dass Zähler von verschiedenen Lieferanten eingesetzt werden können. Bis zum Vollausbau der neuen Zählerinfrastruktur dauert es voraussichtlich 15 bis 20 Jahre.

Während den nächsten zwei Jahren ersetzen die EKZ rund 50.000 herkömmliche Stromzähler durch Smart Meter. Ausgetauscht werden vorderhand Zähler, die nach 15 bis 20 Jahren altersbedingt ersetzt werden müssen. Zusätzlich werden in den Neubauten, die im EKZ Versorgungsgebiet entstehen, Smart Meter installiert. Anfangs funktionieren die Smart Meter noch wie die herkömmlichen Zähler und werden durch Ableser vor Ort ausgelesen. Erst wenn bei genügend Kunden eines Quartiers ein Smart Meter installiert ist, wird die volle Funktionalität aufgeschaltet. Dazu wird die Transformatorstation dieses Gebiets mit einem Datenkonzentrator ergänzt, der die Verbrauchsdaten der Kunden über das Niederspannungsnetz an die EKZ übermittelt.

Ab diesem Zeitpunkt funktioniert auch die automatische Fernauslesung. Voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte kann die Smart Meter-Funktionalität bei den ersten neuen Zählern erstmals voll genutzt werden. Für Kunden, die ihren Energieverbrauch im Detail nachverfolgen wollen, wird in einer zweiten Phase ein Kundenportal bereitgestellt. Damit können

die Kunden ihren Stromverbrauch online nachverfolgen und dadurch Energiesparpotenziale einfacher erkennen.

Mit Smart Metering werden Kundenwechsel, die voraussichtlich mit der vollständigen Strommarktliberalisierung einhergehen werden, durch die Fernauslesung einfacher und kostengünstiger abgewickelt. [...] Die EKZ verzeichnen bereits heute jährlich mehr als 80.000 Umzugsmeldungen in ihrem Versorgungsgebiet, die in Zukunft durch Smart Metering schneller abgewickelt werden können. Diese Zahl wird durch die freie Wahl des Energieversorgers weiter zunehmen.

➤ **Smart Meter-Zwang in Österreich fällt**

04.07.2013 | *kurier.at*

In Österreich sollen 5,5 Millionen mechanische Stromzähler bis Ende 2019 gegen digitale Stromzähler ersetzt werden. Die Verpflichtung dazu fällt nun allerdings weg.

Wer keinen Smart Meter will, muss künftig keinen verpflichtend bekommen. Denn am späten Mittwochabend wurde durch einen Nationalratsbeschluss eine Opt-Out-Möglichkeit für Endkunden im Gesetz verankert. "Das ist eine wesentliche Verbesserung der Rechtslage und ein erster Schritt in die richtige Richtung", erklärt Albert Steinhauser, Justiz- und Datenschutzsprecher der Grünen, der für die Grünen am Abänderungsantrag mitverhandelt hat.

Eine Kopie des Antrags liegt dem Kurier vor. Konkret heißt es darin: "Im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Messgeräte hat der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen." Man geht dabei allerdings nicht davon aus, dass viele Österreicher von der Aussteige-Regelung Gebrauch machen werden. Aus bisherigen Erfahrungen von Energieversorgern lässt sich abschätzen, dass der Großteil der Bevölkerung bislang nicht viel gegen einen Zählertausch einzuwenden hat. Bei der Linz AG, die bereits rund 86.000 alte Zähler durch Smart Meter ersetzt hat, haben lediglich zwei Kunden die neuen Zähler abgelehnt. [...]

Mit der Aussteige-Option ist eine wesentliche Forderung der Mietervereinigung sowie der Arbeiterkammer, das Recht auf Widerspruch für Kunden, erfüllt. Doch der Abänderungsantrag, der das Elektrizitäts- und -organisationsgesetz (EIWOLG) betrifft, bringt auch weitere Verbesserungen im Bereich Datenschutz mit sich.

So wird etwa auch eine Opt-In-Möglichkeit zur Ablesung von Viertelstundenwerten festgeschrieben. Das bedeutet: Nur wer zustimmt oder einen entsprechenden Vertrag wählt, dessen Viertelstundenwerte werden auch tatsächlich ausgelesen. Bei allen anderen Kunden erfolgt die Auslesung tageweise. [...]

➤ **Smart-Energy-Plattform für das Smart-Grid-Pilotprojekt "E-DeMa"**

22.06.2013 | *all-electronics.de*

Beim E-Energy-Pilotprojekt im nordrhein-westfälischen Krefeld kommt in den Stadtwerken SWK eine Energiemonitoring-Lösung von Digi International zum Einsatz. Diese sorgt für eine direkte Verbindung zwischen den Verbrauchszählern und Tablet-Computern der Kunden, damit diese ihren Energieverbrauch in Echtzeit überwachen und entsprechend der aktuellen Strompreise energieeffizient reagieren können. Bei "E-DeMa" handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt von RWE, Siemens, Miele, Prosyst, SWK, den Universitäten von Bochum, Duisburg/Essen und Dortmund und der Fachhochschule Dortmund. Gemeinsam entwickeln die

Partner einen sogenannten "E-Energy-Marktplatz der Zukunft". Im Rahmen dieses Projekts nutzen die Stadtwerke Krefeld die Extended-Grid-Plattform von Digi, um den am E-Energy-Pilotprojekt teilnehmenden Haushalten Echtzeitdaten zu Preisen und zum Verbrauch von Strom, Gas und Wasser kundenfreundlich bereitzustellen. Die Verbrauchsdaten des Kunden werden dabei drahtlos vom Messgerät erfasst, über die Device Cloud by Etherios (vormals iDigi Device Cloud) übermittelt und dann über eine Android-App grafisch dargestellt, damit sie vom Kunden in Echtzeit auf einem Tablet-Computer oder Smartphone angezeigt werden können. Anhand dieser Daten können die Kunden dann ihren Verbrauch aktiv überwachen und steuern.

Ziel des Pilotprojekts ist die Entwicklung und Demonstration eines Systems, mit dem der Energieverbrauch durch Erfassung und Bereitstellung von Verbrauchsdaten in Echtzeit intelligent gesteuert werden kann. Die Ergebnisse dieses Pilotprojekts ermöglichen dem Konsortium, Energiedienstleistungen, die Kunden kommerziell angeboten werden können, zu entwickeln, um den Betrieb und das Management dezentraler Energienetze auf kostengünstige, sichere und energieeffiziente Weise zu optimieren. [...]

[\[> nach oben\]](#)

News der Mitglieder

➤ Mobile IT-Lösungen und innovative Ideen

03.07.2013 | *regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh*

Am 24. Juni 2013 fand das Sommerforum der regio iT zum ersten Mal am Standort Gütersloh statt. Aus diesem Anlass hatte man die Skylobby des Stadttheaters Gütersloh gewählt. Rund 70 Kunden und Interessierte aus Verwaltungen, Verbänden sowie Schulen waren der Einladung gefolgt. Die regio iT präsentierte unter dem Motto "Zwischen App & Cloud – Was wir für Sie tun können?" gemeinsam mit Partnern aus der IT-Branche die neuesten Lösungen und Technologien im Bereich Cloud Services, eGovernment und mobile Endgeräte.

Die Mitarbeiter der regio iT stellten den Besuchern an zahlreichen Informationsständen nicht nur die stadtwolke mit den Secure Cloud Services bigmail und ucloud, sondern auch weitere Portallösungen als Kommunikationsplattform für sichere Dienstleistungsangebote im elektronischen Geschäftsverkehr vor. Des Weiteren konnte das mobile Ratsinformationssystem mit seinem Sitzungsmanagement und papierloser Gremienarbeit das Interesse des Publikums wecken. Mit der Lösung eView können sich die Anwender online über Energieverbräuche einzelner Verwaltungs- und Schulgebäude informieren. [...]

Als Gastredner konnte die regio iT dieses Jahr den Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus gewinnen. Er berichtete über die "Politik in stürmischen Zeiten" und skizzierte anschaulich den politischen Entscheidungsprozess. In einem weiteren Vortrag rückte Andreas Poppenborg, Leiter Business Unit eGovernment, mit "Zentrale Herausforderung: Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung und Rolle der IT" ein wichtiges Zukunftsthema in den Mittelpunkt. [...]

Weitere Informationen finden Sie unter www.regioit.de.

➤ **A/V/E feiert Jubiläum: seit 20 Jahren hohe Servicequalität für den Energiemarkt**

26.06.2013 | A/V/E GmbH

Die A/V/E GmbH aus Halle (Saale) feiert am 1. Juli ihr 20-jähriges Firmenjubiläum. Als einer der führenden Abrechnungs- und Kundenservicedienstleister in Deutschland für Unternehmen der Energiewirtschaft ist das Unternehmen seit 1993 stetig gewachsen. Die Entwicklung wird erneut durch die positive Bilanz für das Geschäftsjahr 2012 bestätigt. "20 erfolgreiche Jahre sind der Beweis, dass sich unser Service für die Kunden rechnet", so A/V/E-Geschäftsführerin Andrea Arnold. "Auch 2012 haben wir die gesetzten Ziele erreicht, neue Kunden gewonnen und Arbeitsplätze an unserem Firmenstandort Halle geschaffen." Die A/V/E erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 22,3 Millionen Euro (2011: 22,4 Millionen Euro).

Tendenziell kaufen Kunden immer öfter zeitlich begrenzte Dienstleistungen, wie zum Beispiel die telefonische Unterstützung bei Kampagnen zur Neukundengewinnung. Der zunehmende Wettbewerb zwischen den Energieversorgern spiegelt sich auch beim Telefonservice wider. "Die Unternehmen erkennen, dass neben Preis- und Vertragsgestaltung auch der Kundenservice ein wichtiger Erfolgsfaktor ist", so Arnold weiter. [...] Insgesamt hat A/V/E 2012 ihren bundesweiten Kundenkreis auf über 40 Unternehmen der Energiewirtschaft erweitert. Zu den neuen Kunden zählen unter anderem die Logo Energie GmbH mit Sitz in Euskirchen (Nordrhein Westfalen), die Gasversorgung Pirna GmbH (Sachsen) und die Neander Energie GmbH (Nordrhein-Westfalen). Zur positiven Unternehmensentwicklung trugen auch die Bestandskunden bei, die ihre bestehenden Dienstleistungsverträge mit A/V/E 2012 bestätigt und ausgeweitet haben, unter anderem die Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG (Sachsen), die Halberstadtwerke GmbH (Sachsen-Anhalt) und die Stadtwerke Service Meerbusch-Willich GmbH (Nordrhein-Westfalen). "2013 ist für A/V/E ein Jubiläumsjahr. Seit 20 Jahren ist unser Unternehmen am Markt aktiv. Dank unserer konsequenten strategischen Ausrichtung auf die Energiebranche werden wir weiter wachsen. Damit sichert die A/V/E Arbeits- und Ausbildungsplätze und stärkt die Wirtschaftsregion Halle (Saale)", blickt Arnold optimistisch in die Zukunft.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ave-online.de.

➤ **Bülent Uzuner in den Vorstand der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer gewählt**

25.06.2013 | BTC Business Technology Consulting AG

Die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK) hat in Berlin ihre 9. Ordentliche Mitgliederversammlung veranstaltet, auf der auch ein neuer Vorstand gewählt wurde. Bülent Uzuner, Vorstandsvorsitzender der BTC Business Technology Consulting AG, wurde dabei als stellvertretendes Vorstandsmitglied berufen.

Im öffentlichen Teil, der gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Türkischen Kammern- und Börsenunion (TOBB) veranstaltet wurde, sprachen auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Botschafter der Republik Türkei in Berlin, S.E. Hüseyin Avni Karslıoğlu. Hierzu waren rund 300 hochrangige Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung Deutschlands und der Türkei angereist. Im vorangegangenen nichtöffentlichen Teil wählten die Kammermitglieder

den neuen Vorstand der TD-IHK. Zum neuen Präsidenten der TD-IHK wurde Rolf A. Königs gewählt. Königs ist Chairman & CEO der AUNDE Gruppe. [...]

Weitere Informationen finden Sie unter www.btc-ag.com.

➤ **Formatanpassung zum 01.10.2013**

21.06.2013 | cronos Unternehmensberatung GmbH

Die enercity, Stadtwerke Hannover GmbH hat die cronos mit der Umsetzung der Formatanpassung zum 01.10.2013 beauftragt.

Innerhalb des Gesamtprojektes übernimmt cronos die Arbeitspakete "Einspeiserprozesse auf Basis IDEX Genf" und "Herkunftsnachweisregister (HKNR)" in allen Phasen – von der Durchführung einer Vorstudie bis hin zur Produktsetzung und Nachbetreuung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.cronosnet.de.

➤ **Jeder zweite Manager will sich mit Outsourcing selbst entlasten**

20.06.2013 | Steria Mummert Consulting AG

43 Prozent der Unternehmen in Deutschland erhoffen sich vom Outsourcing eine Entlastung ihrer Führungskräfte und damit eine Konzentration auf das Kerngeschäft. 2011 lag dieser Wert erst bei 32 Prozent. Fachkräftemangel und knappe IT-Budgets begünstigen den Trend zur Auslagerung an externe Dienstleister, die vor allem Fachkompetenz mitbringen müssen. [...]

"Gerade in IT-getriebenen Unternehmensbereichen haben Budgetkürzungen und Fachkräftemangel zu einer angespannten Situation geführt. Outsourcing kann helfen, das Verhältnis von Mitarbeiterinsatz und Wertschöpfung zu optimieren", sagt Daniel Just, Sourcing-Experte von Steria Mummert Consulting. Dabei bleibt zwar Kosteneinsparung das wichtigste Ziel für auslagernde Unternehmen, doch die Entlastung der Mitarbeiter belegt Rang zwei und hat um elf Prozentpunkte zugenommen. Auf Platz drei der meist genannten Gründe für Outsourcing liegt der Wunsch nach mehr Flexibilität.

Die in das Outsourcing gesetzten Erwartungen an Entlastung und Einsparung scheinen aufzugehen. Denn 97 Prozent der Entscheider sind beispielsweise mit ihren BPO-Services zufrieden und alle Befragten äußern Zufriedenheit mit erhaltenen Application-Management-Leistungen. Werden ganze Geschäftsprozesse (Business Process Outsourcing) ausgelagert, übergibt das Unternehmen beispielsweise das Finanz- und Rechnungswesen oder das Katalogwesen in die Hände des Dienstleisters. Auch Anwendungsprogramme wie Abrechnungssysteme oder SAP-Installationen werden zunehmend vollumfänglich von einem Provider betrieben und weiterentwickelt (Application Management). Denn reduzierte IT-Budgets haben zu einem Investitionsstau bei Anwendungen geführt. [...]

Wer den gesamten Prozess aus der Hand gibt, benötigt Vertrauen in die Kompetenz des Dienstleisters. Daher legen auch besonders viele der befragten Entscheider bei der Wahl ihres Outsourcing-Dienstleisters Wert auf Fachkompetenzen. 68 Prozent der Befragten schauen zuerst auf das Wissen der Provider. Das sind beachtliche elf Prozentpunkte mehr als in der Studie 2011. Auf Platz zwei folgt die Datensicherheit und auf Rang drei das Branchenwissen. Speziell für die Outsourcingdisziplin Application Management schauen 59 Prozent zuerst auf die Branchen- und

Prozessexpertise ihres IT-Serviceproviders, auch dieser Wert ist um elf Prozentpunkte gestiegen. [...]

Weitere Informationen finden Sie unter www.steria-mummert.de.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

[> [nach oben](#)]

Aktuelle Marktstudien

➤ Strategiewende zur Energiewende? Zukünftige Ausrichtung der Stadtwerke

Stadtwerke stehen aktuell vor großen Herausforderungen und weitreichenden Entscheidungen. Eine aktuelle Studie von CGI in Zusammenarbeit mit trend:research zeigt, welche Wege Stadtwerke einschlagen, um den neuen Anforderungen im Energiemarkt zukünftig gewachsen zu sein. Die Basis der Studie bilden Befragungen von 70 deutschen Energieversorgern, darunter 66 Stadtwerke.

Bislang haben Stadtwerke bei der Umsetzung der Energiewende eher eine abwartende Haltung eingenommen und aufgrund der geringen Verlässlichkeit der gesetzlichen Vorgaben, fehlenden Standardisierungen sowie unzureichender Konzepte zum Netz- und Erzeugungsausbau ihre Investitionsentscheidungen zum Teil verschoben oder auch verworfen. Um die energiepolitischen Ziele erreichen und wirtschaftlich zumutbar umsetzen zu können, fordern sie zukünftig eine höhere Verlässlichkeit der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Weiterhin zeigt die Studie, dass sich die Wertschöpfung in den einzelnen Geschäftsfeldern der Stadtwerke kaum verändert. Jeweils knapp 40 Prozent der gesamten Wertschöpfung werden in den "klassischen" Geschäftsfeldern (Energie-)Vertrieb und Netzbetrieb generiert. Zukünftig sollen allerdings durch das Angebot neuer Produkte zum einen neue Kunden gewonnen und zum anderen die Bindung bestehender Kunden gestärkt werden.

Die befragten Stadtwerke erwarten, zukünftig bei der Entwicklung neuer Produkte vor allem auf Smart Metering aufsetzende Dienstleistungen entwickeln und anbieten zu können. 64 Prozent aller Stadtwerke haben bereits Smart Meter (in Form von EDL21/EDL40-Zählern) im Einsatz, weitere 22 Prozent planen dies bis 2015 nach Verabschiedung des BSI-Schutzprofils, 8 Prozent der befragten Stadtwerke dagegen erst nach 2015 (vgl. Abbildung).

Die Entwicklung und das Angebot aufsetzender Produkte und Dienstleistungen verschiebt sich zeitlich entsprechend: 66 Prozent der befragten Stadtwerke planen erst zwischen 2013 und 2015 die Einführung entsprechender Leistungen, 16 Prozent der Stadtwerke bieten ihren Kunden bereits Produkte an. Zum Produktportfolio zählen u. a. die Visualisierung der Verbrauchswerte, die Verbrauchsüberwachung und das Energiemanagement.

Einer der Gründe für die noch geringe Durchdringung von Smart Metering und aufsetzenden Produkten ist die geringe Nachfrage vonseiten der

Endkunden (insbesondere Privathaushalte), die erst dann steigen wird, wenn für diese Kunden ein deutlich erkennbarer Mehrwert vorhanden ist. Dazu gehört neben dem Angebot dynamischer Tarife auch spürbare Stromkosteneinsparungen oder die Steigerung der (subjektiven) Sicherheit privater Haushalte.

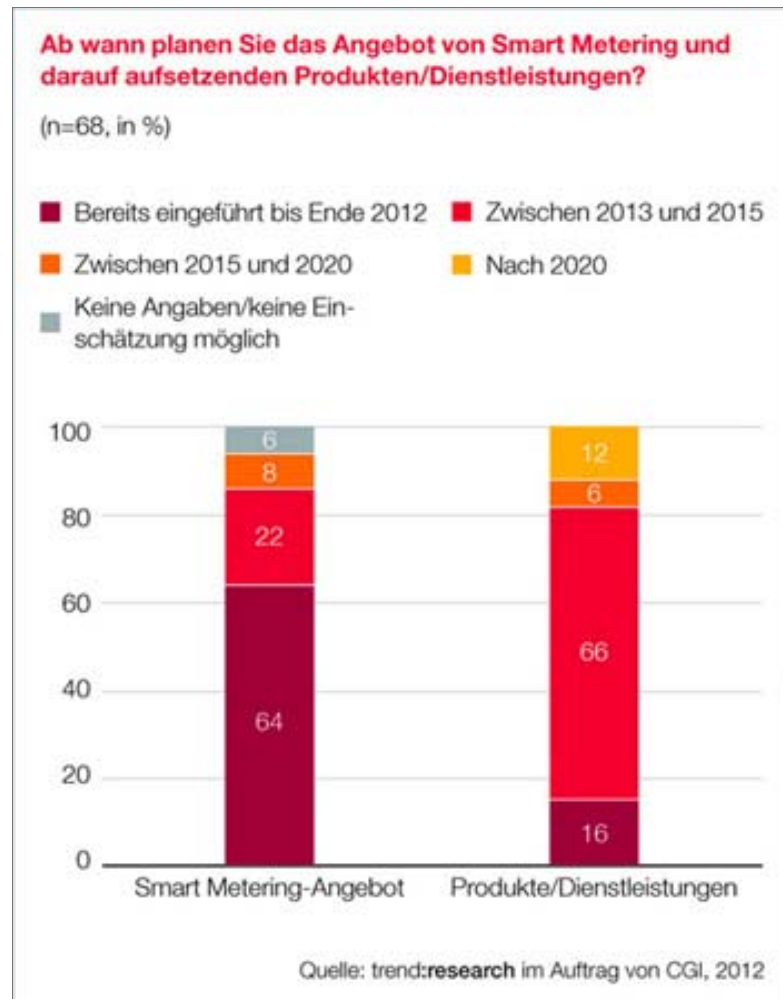


Abbildung: Zeiträume des Angebots von Smart Metering sowie darauf aufsetzender Produkte und Dienstleistungen

Die Studie steht [hier](#) zum kostenfreien Download bereit. CGI in Zusammenarbeit mit trend:research, Juni 2013, 56 Seiten.

Veranstaltungen

- **10. – 11. September 2013 in Dresden**
VKU-Stadtwerkekongress 2013
- **19. – 20. September 2013 in Berlin**
Messwesen 2013
- **30. September – 01. Oktober 2013 in Nürnberg**
DVGW-Seminar IT-Sicherheit und Datenschutz im EVU

[> [nach oben](#)]

Vorstellung der BEMD-Mitglieder

regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH



Als IT-Dienstleister ist die regio iT GmbH ein fairer und zuverlässiger Partner für Kommunen und kommunale Unternehmen, Energieversorger und Entsorger, Schulen

sowie Non-Profit-Organisationen.

Mit Sitz in Aachen und Niederlassung in Gütersloh bietet die regio iT strategische und projektbezogene IT-Beratung, Integration, IT-Infrastruktur und Full-Service in vier Leistungsbereichen:

- IT-Service und Betrieb
- Verwaltung und Finanzen
- Energie und Entsorgung
- Bildung und Entwicklung

Aktuell betreut sie mit rund 335 Mitarbeitern über 21.500 Clients und mehr als 145 Schulen. Das Unternehmen erwirtschaftete in 2012 einen Umsatz in Höhe von 46 Mio. EUR. Die regio iT erbringt ihre Leistungen qualitätsgesichert und ist als erstes kommunales Rechenzentrum dreifach nach international gültigen Standards zertifiziert:

- Qualitätsmanagement
- IT-Servicemanagement
- Informationssicherheitsmanagement

In ihren Rechenzentren speichert sie eine Datenmenge von 140 Terabyte, aktuell sind 65 % der 1.500 Server virtualisiert.

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Dieter Ludwigs
(Geschäftsführer)

Kontaktdaten: regio iT gesellschaft für
informationstechnologie mbH
Lombardenstr. 24
52070 Aachen
Telefon: 0241 413 59-0
Telefax: 0241 413 540-1698
E-Mail: info(at)regioit.de

Internet: www.regioit.de

Gründungsjahr: 2003

Umsatz (2012): 46,0 Millionen Euro

Mitarbeiter: 335 (2012)

Vertriebsgebiet:	Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen, ausgewählte Produkte bundesweit
Zielkunden:	Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie kommunale Verwaltungen
Kernkompetenz:	<ul style="list-style-type: none">➤ SAP-Application-Management➤ SAP-Hosting➤ IT-Hosting
BEMD-Ansprechpartner und Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail):	Dieter Ludwigs (Geschäftsführer) Telefon: 0241 413 59-0 Telefax: 0241 413 540-9614 E-Mail: geschaeftsfuehrung(at)regioit.de
Mitglied im BEMD seit:	01.07.2013
Mitarbeit in BEMD-Arbeitsgruppen	Bisher keine

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum **BEMD**-Newsletter beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum **BEMD**-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de. Empfehlen Sie den **BEMD**-Newsletter weiter.